

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81 (1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

korrekt. Er war ein grosser Aesthetiker, daneben ein rastlos Suchender, Sammelnder und leidenschaftlich an sich selbst Arbeitender; ein Mensch, der innerlich erkannte, dass auch ein grosser Geist nie ausgelernt hat, sondern jeden Tag Neues dazu lernen muss, um sich weiter zu entwickeln und weiter zu vervollkommen; ein Mensch ohne Ruhe, aber meist ein glücklicher Mensch.

Trotz seiner jahrelangen, unheilbaren Krankheit, die ihn schon lange hinderte, sich immer voll einzusetzen, war er doch ein optimistischer, fröhlicher Lebenskünstler, der allerdings das Leben oft zu schwer nahm.

Wenn auf jemanden der Spruch:

Nur zwei gute Menschen gibt es,
den toten und den ungeborenen

nicht zutrifft, so auf Max Halder. Er war, auch wenn er von seinen Mitarbeitern und Untergebenen stets sehr viel verlangte und pausenlosen Einsatz in den letzten Tagen und Stunden vor einer Offertabgabe forderte, immer gütig und lebenswürdig. Er war weit belesen, initiativ, und wenn es sein musste, ein harter Verhandlungspartner und vorausschauender Planer. Er hat ein reiches, jedoch allzu kurzes Leben hinter sich, das er arbeitsintensiv durch seinen über alles geliebten Beruf als Bauingenieur und treueste Pflicht gegenüber seiner Firma ausgefüllt hat.

Dass dabei, wie bei jedem in hoher Stellung stehenden Bauingenieur, die eigene Familie teilweise zu kurz kommt, liegt in unserem Beruf. Es war ihm jedoch stets eine sehr grosse Freude, mit seiner Frau zusammen an internationale Kongresse zu gehen, um dort seine weltweiten Beziehungen zu festigen und zu vertiefen. An allen diesen Kongressen war er stets ein gern gesehener Gast, mit dem die Ingenieure aller Länder auch über nicht rein fachtechnische Fragen angeregt diskutierten. Für seine drei Kinder war er stets ein gütiger Vater. Ihre Erziehung und Ausbildung lag ihm besonders am Herzen. In der A. G. Conrad Zschokke, bei den Kunden, Ingenieuren und Architekten wird Max Halder unvergessen bleiben.

Mit den letzten zwei Zeilen des 33. Spruches von *Lao-Tse* soll von einem hervorragenden Ingenieur, langjährigen Mitarbeiter und Freund Abschied genommen werden:

Wer seinen Platz nicht verliert, hat Dauer.
Wer auch im Tode nicht untergeht, der lebt.

Curt F. Kollbrunner

† **Hans Straub**, dipl. Bau-Ing., G. E. P., von Egnach TG, geboren am 30. Nov. 1895, ETH 1914 bis 1919 mit Unterbruch, seit 1921 in Rom bei der Ferrobeton und der SILM, seit 1955 deren Direktor, unsern Lesern wohlbekannt als Verfasser technikgeschichtlicher Studien, ist am Heiligen Abend 1962 friedlich und ohne Leiden von dieser Erde geschieden.

† **H. W. Schuler**, dipl. Masch.-Ing., S. I. A., G. E. P., Ehrenmitglied der ASIC, von Schwyz, geboren am 24. Sept. 1889, ETH 1908 bis 1912, Seniorpartner des Ingenieurbureau H. W. Schuler & E. Brauchli, ist am Heiligen Abend 1962 still entschlafen.

† **Hans Stamm**, dipl. Ing. ETH, ist am 14. Dezember 1962 gestorben. Am 18. Dezember hat ihm neben seinen zahlreichen Freunden wohl fast das ganze Städtchen Bülach das letzte Geleit gegeben. Wir haben an manchen Z. I. A.-Sitzungen diesen stillen, sympathischen Kollegen unter uns gehabt. Behörden und Unternehmer schätzten seine unermüdete Arbeitskraft und sein gründliches Fachwissen.

«Sie haben einen guten Mann begraben,
und vielen war er mehr...»

Der am 10. Dezember 1909 in Bülach geborene Hans Stamm diplomierte 1933 an der ETH als Kultur- und Vermessungs-Ingenieur. Kurz nach bestandener Prüfung als eidg. Grundbuch-Geometer musste er die Nachfolge seines Vaters im Vermessungsbüro Stamm und Schwarz in Bülach antreten. Die Bauten der Kultur- und Vermessungsingenieure treten im allgemeinen nicht als spektakuläre Leistungen zutage, da sie zumeist in den internen Bereichen von Gemeinden und Privaten erfolgen. Was ist schon für den Aussenstehenden sichtbar an einer guten Quartierplanung, einer

Melioration oder einer fruchtbaren Güterzusammenlegung? Wohl nur der Eingeweihte kann den grossen Einsatz ermes- sen, den das übermässig rasche Wachstum der Gemeinden im Einzugsgebiet von Zürich verlangt, um ein unheilbares Chaos zu verhindern — und den der Verstorbene an seinem Platze stets erbracht hat. Den Dank für dieses berufliche Wirken Stamms bezeugte die grosse Trauergemeinde in der Stadtkirche. In Dankbarkeit gedenken seine zahlreichen Freunde aber auch jener wertvollen menschlichen Züge, die Hans Stamm eigen waren: seine grosse Wahrheitsliebe, die feine Einfühlungsgabe sowie seine restlose Hingabe und Hilfsbereitschaft.

Ed. A. Fleissig

Buchbesprechungen

Creep in Structures. Colloquium held at Stanford University, California, July 11-15, 1960, International Union of Theoretical and Applied Mechanics. Edited by *Nicholas J. Hoff*. 375 S. mit 156 Fig. Berlin 1962, Springer-Verlag. Preis 54 DM.

Dieses Buch ist eine Sammlung der Arbeiten über Kriechprobleme, welche am diesbezüglichen I. U. T. A. M.-Kolloquium im Juli 1960 in Stanford (Kalifornien) vorgelegt worden sind. Da das Phänomen des Kriechens für verschiedene Materialien und Probleme nicht so leicht durch ein einheitliches und doch einfaches Stoffgesetz zwischen Spannungen und Verzerrungen beschrieben werden kann, so bauen die einzelnen Arbeiten auf verschiedenen Ansätzen auf. Neben dem linearen viskoelastischen Typus, der durch einen linearen Zusammenhang zwischen Spannungs- und Verzerrungstensor charakterisiert ist, wo die Koeffizienten Operatoren mit zeitlichen Ableitungen sind, finden sich auch nicht-lineare Gesetze mit Potenzen der Spannungen und solche mit explizitem Auftreten der Zeit. Der Leser erhält einen Ueberblick der verschiedenen Möglichkeiten, die dieses aktuelle, interessante und in voller Entwicklung stehende Gebiet der Kontinuumsmechanik bietet. Das Buch ist hauptsächlich für die in dieser Richtung Forschenden von Bedeutung.

Prof. Walter Schumann, ETH, Zürich

Einflussfelder der Momente schiefwinkliger Platten. Ergebnisse von Modellversuchen an der Technischen Hochschule München, dargestellt in 174 Einflussflächen für Biege- und Drillmomente. Von Prof. Dr. *H. Rüschi*, München, und Dipl.-Ing. *A. Hergenröder*, München. Selbstverlag des Materialprüfungsamtes für das Bauwesen der Techn. Hochschule München. Preis 80 DM.

«Schon seit vielen Jahren nimmt man bei der Trassierung von Verkehrswegen auf die Ausbildung von Brückenbauwerken keine Rücksicht mehr. So wird die Ausführung von schiefwinkligen Tragwerken immer häufiger. Bei nicht zu grossen Spannweiten verwendet man gerne Platten. Die Kenntnis des statischen Verhaltens solcher Platten ist bislang für eine sichere und wirtschaftliche Dimensionierung nicht ausreichend», schreiben die Verfasser. Deshalb wurde eine Reihe von Versuchen zur Bestimmung der Momenteneinflussflächen schiefwinkliger, zweiseitig gelagerter Platten durchgeführt.

Es wurden 13 Modelle untersucht mit den Seitenverhältnissen (Länge des unterstützten Randes zu Länge des freien Randes) 0,4; 0,6; 1,0; 1,6 und den Schiefen 30°; 45°; 60°. Die Einflussflächen werden für den Randpunkt in halber Spannweite, für den Randpunkt mit grösstem Moment, für den Plattenmittelpunkt, für die stumpfe Ecke und bei den breiten Platten auch für den Viertelpunkt in halber Spannweite gegeben. Bei den Randpunkten wird das Biegemoment parallel zum freien Rand und das zugehörige Drillmoment dargestellt; bei den übrigen Aufpunkten die Werte M_x ; M_y ; M_{xy} eines orthogonalen Systems. Wie sich aus diesen Werten Richtung und Grösse der Hauptmomente bestimmen lassen, wird in einer Vorzeichenregel genau erklärt.

Für die Darstellung wurden Höhenschichtenpläne gezeichnet (174 Blatt) wie diese aus den Tabellen von Pucher bestens bekannt sind. Ausserdem sind an einem festen Raster die aus den Versuchen ermittelten Werte angegeben (die Höhenlinien ergeben sich aus der Interpolation der

Rasterwerte). Für den Bereich des Aufpunktes geben die Verfasser einen feinmaschigen kotierten Raster in grösserem Masstab.

Die Modellversuche wurden mit einer Einzellast durchgeführt, deren Standfläche der Radlast entspricht. Die Schlankheit der Platten $L_y : d = 25$ wurde ausgeführten Objekten angeglichen. Auf diese Weise wird die Ordinate des Aufpunktes direkt ein Mass für die auftretende Schnittkraft, d. h. die bei anderen Tabellen notwendige Integration fällt für die Radlast weg.

Für die Gleichlast g auf der gesamten Platte wurden die Einflussflächen integriert. In besonderen Diagrammen sind für alle Spannweitenverhältnisse und Winkel die Momente M_x ; M_y ; M_{xy} angegeben und sogar die Hauptmomente mit ihren Richtungen.

Im einleitenden Text finden sich ausser einem Literaturverzeichnis und einem übersichtlichen Schema, das die Nummer des gewünschten Kurvenblattes sofort finden lässt, sowie den oben erwähnten Eigengewichtsmomenten, noch zahlreiche wertvolle Hinweise über Durchführung und Genauigkeit der Versuche, über spezielle Aufpunkte einer 45°-Platte, über durchlaufende schiefwinklige Platten und über die Verteilung der Auflagerkräfte.

Die umfassende, sehr schön dargestellte Arbeit wird jedem Ingenieur, der sich mit schiefen Platten befasst, unentbehrlich werden. *M. Hartenbach*, dipl. Ing., St. Blaise

Berechnung und Gestaltung von Schraubenverbindungen.

Von *H. Wigand* und *K.-H. Illner*. Dritte vollständig neubearbeitete Auflage. Heft 5 der Konstruktionsbücher. 146 S. mit 142 Abb. Berlin 1962, Springer-Verlag. Preis geh. DM 22.50.

Das wertvolle, nunmehr in dritter Auflage erschienene Buch behandelt in sechs Abschnitten die Normung (Gewindearten, Schrauben und Muttern, Werkstoffe), die Kräfte, Lastverteilungen und Spannungen, die Haltbarkeit bei zügiger Beanspruchung, die Dauerhaltbarkeit sowie die Haltbarkeit bei höheren Temperaturen und den Korrosionsschutz. Ein sehr umfangreiches Schrifttum ist zweckmässig und mit grosser Sachkenntnis verarbeitet (das Literaturverzeichnis am Schluss des Buches umfasst 254 Veröffentlichungen, darunter auch solche aus dem englischen und französischen Sprachgebiet). Das Buch richtet sich an Konstrukteure und Studierende des Maschineningenieurwesens. Es macht sie eindrücklich und an Hand guter Bilder und Beispiele auf die zahlreichen, keineswegs einfachen Probleme aufmerksam, die sich bei Schraubenverbindungen ergeben, und es zeigt deren Lösungen. Im Hinblick auf die grosse Bedeutung dieses Maschinenelementes sei das Buch von Prof. Dr. Wiegand zu sorgfältigem Studium bestens empfohlen. *A. O.*

Die Isolierung grosser elektrischer Maschinen.

Von *H. Meyer*. 223 S. mit 199 Abb. Berlin 1962, Springer-Verlag. Preis DM 37.50.

Dieses Buch füllt eine bisher offene Lücke in den ohnehin nicht sehr zahlreichen Büchern über Spezialgebiete des Elektromaschinenbaues aus, und man muss dem Verfasser und mit ihm dem Dynamo-Werk von Siemens-Schuckert für die Veröffentlichung sehr wertvollen durchgearbeiteten Materials dankbar sein. Insbesondere scheint mir das Buch für den Elektro-Grossmaschinen-Konstrukteur ausserordentlich wichtig. Er ist bisher allzusehr auf Empirik, auf unkontrolliert übernommene Unterlagen, Werksnormen usw. angewiesen gewesen, hatte meistens nur Unterlagen der Firma, in welcher er tätig ist, ohne die Möglichkeit einer systematischen Betrachtung und der Mitbewertung von Erkenntnissen, die andere gesammelt haben. Aber auch der Prüffeld-Ingenieur — sei es des Maschinenprüffeldes oder des Hochspannungslaboratoriums und der Materialprüfung — wird für die Darstellung über Aufbau und Beanspruchung der Isolierung und für die Beiträge über Beurteilung, Prüfung und Ueberwachung der Isolierung dankbar sein.

Einesteils ist es sehr verdienstvoll, dass sich der Verfasser auf das von ihm in der Praxis selbst betreute Gebiet der Grossmaschinen und der Ständerwicklungen beschränkt. Andererseits lässt das Studium des Buches nun gerade umso deutlicher erkennen, dass die bisher offene Lücke nun zum Teil geschlossen ist, und man möchte sich

wünschen, eine ebensolche parallele Veröffentlichung über andere Isolationen (Läuferwicklungen in Asynchron- und Gleichstrommaschinen und insbesondere auch Bahnmaschinen) zu haben. *Prof. Dr. Eugen Wiedemann*, Baden

Schweizerischer Unfallverhütungs- und Arbeitshygiene-Kalender 1963. 35. Jahrgang. 72 S. Preis 60 Rp.

Der Ott-Verlag in Thun gibt auch für das Jahr 1963 wieder einen Unfallverhütungskalender heraus, dessen Redaktion *K. Schelling-Moser*, Luzern, ein Fachmann auf dem Gebiete der Betriebssicherheit, besorgt hat. Der Kalender enthält zahlreiche Hinweise auf Gefahrenquellen bei der Arbeit und im Verkehr und zeigt Massnahmen zur Vermeidung von Unfällen, Bränden, Explosionen und Gesundheitsschädigungen. Die genannten Hinweise werden durch anschauliche Skizzen und Bilder ergänzt. Der Kalender kann als Agenda verwendet werden, so dass der Leser auch durch die nach jedem Samstag eingefügten Warnungen und Fragen auf viele Gefahrenquellen aufmerksam gemacht wird. Das handliche Büchlein verdient im Interesse des Schutzes aller Berufstätigen eine weite Verbreitung.

E. Bitterli, dipl. El.-Ing., Fabrikinspektor, Zürich

Die Rechtsordnung im technischen Zeitalter. Festschrift der *Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät* der Universität Zürich zum Zentenarium des Schweizerischen Juristenvereins, 1861—1961. 346 S. Zürich 1961, Schulthess & Co. AG. Preis geb. 35 Fr.

«Bewährter Tradition entsprechend darf in den Jahren, da der Schweizerische Juristenverein seine Tagung in einer Universitätsstadt abhält, die juristische Fakultät der betreffenden Universität den Teilnehmern eine Festschrift überreichen. In diesem Jahr, in dem das Zentenarium der Vereinsgründung festlich begangen wird, fällt diese Ehre der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich zu.» Soweit aus dem Vorwort. Und hier schien nun — in einem Zeitpunkt, in welchem die Menschheit dank den ungeheuren Fortschritten der Technik mit beinahe beängstigender Geschwindigkeit den Schritt aus dem kaum erst angebrochenen Atomzeitalter ins kosmische Zeitalter zu tun im Begriffe steht — keine Aufgabe so dringlicher Natur zu sein, als eine Konfrontation der Rechtsordnung mit den Auswirkungen der Technik.

Prof. Dr. iur. *Karl Oftinger* behandelt in seiner allzeit mutigen Art das Thema «Punktuation für eine Konfrontation der Technik mit dem Recht». Seine Darstellungen über das Schädigungspotential und das Störungspotential der heutigen Technik, die Entprivatisierung der Menschen, der Zugriff auf die menschliche Person und das Eigentum sind belegt durch zahlreiche Zahlenangaben, Geschehnisse und Literaturquellen, wodurch sie überzeugend wirken. Es ist schwer verständlich, dass trotz der geradezu katastrophalen Auswirkung einiger technischer Errungenschaften der gesetzgeberische und namentlich der vollziehende Kampf so lau und dadurch mit wenig Erfolg geführt wird. Hier gehen auch wir Ingenieure — wohl nahezu gesamthaft — geschlossen mit Oftinger.

Mit einigen Vorbehalten gilt dies für das in die Philosophie hinübergreifende Kapitel «Vom technischen Denken und seinen Prinzipien» und das damit verglichene «juristische Denken». Was Rektor Traupel am ETH-Tag 1962 ausdrückte, dass nämlich jeder Wissenszweig seine eigenen Denkformen entwickelt, wäre auch hier zu sagen.

Es wäre eine Aufgabe für sich, dass sich ein Ingenieur mit den Auffassungen Prof. Oftingers in dieser Gedankenwelt auseinandersetzen würde. Wir Ingenieure bedauern jedenfalls ausserordentlich, dass die Gesetzgebung — woran Oftinger nicht schuld ist — so träge sich den Gegebenheiten des Lebens und Wirkens anpasst. Da es den zulässigen Umfang einer Rezension überschreiten würde, auf alle Beiträge einzugehen, so sehr sie alle unser Interesse verdienen, seien hier des weitern noch diejenigen genannt, für welche dies vielleicht in besonderem Masse gilt.

Prof. Dr. *E. R. Frey* befasst sich u. a. mit der auch von Oftinger immer wieder betonten Indolenz gegenüber der kontinuierlichen Zunahme der Verkehrstopfer, den Haupt-

unfallursachen, den wichtigsten Tätertypen und alsdann mit dem «Abschreckungsprinzip im Verkehrsstrafrecht» und den notwendigen Reformen.

Neben dem in diesem Werk sehr im Vordergrund stehenden Automobil als Objekt des technischen Zeitalters befasst sich *H. R. Schinz* in umfassender Weise mit dem Thema «Der Mensch im Atomzeitalter», und dies als Arzt nicht mit Fragen der Gesetzgebung und der Rechtsprechung, sondern als Forscher und Sachverständiger einerseits in der Individualmedizin und der Gruppenmedizin, um Gefahren aufzudecken, deren Bekämpfung vorzubereiten und Schäden zu behandeln. Schinz fasst das Thema weiter, indem er vom modernen Menschen und seiner Stellung in der Gegenwart ausgeht, einer Gegenwart, die sich in den Denkformen, den Erkenntnissen, in den Entdeckungen und Erfindungen und in der Gefährdung weitgehend gewandelt hat. Dabei beschränkt er seine Aufgabe, indem er sich streng an die wissenschaftliche Auffassung der Welt von heute hält.

Als Ingenieure interessieren sich besonders auch die «Bemerkungen zur Struktur der Dienstleistungen» von Prof. *M. Pedrazzini*. Hingewiesen sei auf die weiteren Aufsätze «Technische Entwicklung und Fortbildung des privatrechtlichen Immissionsschutzes» von Prof. Dr. *A. Meier-Hayoz*, «Der Stand des schweizerischen internationalen Vertragsrechtes» von Prof. Dr. *W. Niederer*, «Neue Steuerprobleme im technischen Zeitalter» von Prof. Dr. *H. Herold*, «Neutralität und neue Entwicklungen der Kriegstechnik» von PD Dr. *O. Schindler*, «Der Schuldbeweis im Strafverfahren und die kriminalistische Technik» von Prof. Dr. *H. F. Pfenninger*, «Ueber den Homo Actualis» von Prof. Dr. *H. Binswanger*, «Medizin, Technik und Recht im Dienste der Prophylaxe», von Prof. Dr. *F. Schwarz*, «Technik und Kriminalität» von Prof. Dr. *K. S. Bader*.

Wenn auch, wie einleitend gesagt, das Buch sich in erster Linie an die Juristen wendet und dementsprechend die «juristische Fachsprache und Denkweise» anwendet, so ist die — übrigens meist auch dem Nichtjuristen gut zugängliche — Lektüre doch auch den Ingenieuren aller Fachrichtungen ausserordentlich zu empfehlen, grossenteils zur Beherzigung, da und dort zur kritischen Betrachtung.

Prof. *A. Imhof*, Zürich-Höngg

Neuerscheinungen

Schweiz. Wasserwirtschaftsverband, Jahresbericht 1961. 132 S. und 6 Tabellen. Zürich 1962.

Schweiz. Landesbibliothek, Bericht für das Jahr 1961. 32 S. Bern 1962.

Hochleistungsumformung. Umformung und Bearbeitung mit Explosivstoffen, Unterwasserfunken, komprimierten Gasen und Magnetismus. Literaturbericht und Bibliographie von *G. Gentzsch*. 150 S. mit 119 Abb. und 11 Zahlentafeln, Düsseldorf 1962, VDI-Verlag. Preis 23.80 DM.

Wettbewerbe

Regionalplan für das Asua-Tal bei Bilbao, Spanien (SBZ 1961, S. 846, und 1962, S. 757). In der «Revue de l'UIA» Nr. 17 bis 18, Dezember 1962, wird der Bericht des Preisgerichts abgedruckt, begleitet von je zwei Modellaufnahmen der beiden höchstrangierten Entwürfe.

Seminarschulanlage in Pruntrut. Die Direktion der Bauten des Kantons Bern eröffnet einen allgemeinen Projektwettbewerb für eine Uebungsschule, verbunden mit einem Internat für Seminaristen in Porrentruy. Teilnahmberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1961 im Berner Jura und im Amtsbezirk Biel niedergelassen sind. Dem Preisgericht gehören als Architekten an: *M. Billeter* (Präsident), *Neuchâtel*, *H. Türler*, *Kantonsbaumeister*, *Bern*, *M. Brugger*, *Lausanne*, *O. Brechbühl*, *Bern*, *H. Reinhard*, *Bern*, und als Ersatzmann *H. Hess*, *Kant. Hochbauamt*, *Bern*. Dem Preisgericht stehen 25 000 Fr. für sechs Preise und 3000 Fr. für Ankäufe zur Verfügung. Die Wettbewerbsarbeiten sind bis zum 30. Mai 1963 dem Hochbauamt des Kantons Bern, Münsterplatz 3, Bern, einzureichen. Dort können auch die Wettbewerbsunterlagen gegen eine Hinterlage von 100 Fr. bezogen werden. Termin für die Fragenbeantwortung ist der 15. Februar 1963. Verlangt werden Lageplan 1:500; Grund-

risse, Schnitte und Fassaden 1:200; Modell 1:500; Projektumriss auf mitgelieferter Fotounterlage, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Das Raumprogramm umfasst a) für den Unterricht: 6 Normalklassenräume, 5 Räume für Spezial-Unterricht; 1 Zimmer für Violinunterricht und 18 Uebungszellen; Zeichensaal mit Sammlungszimmer, Aula samt kleinem Foyer und Nebenräumen; 3 Doppelräume für Uebungsklassen, 3 Handfertigeräume und zusätzlich verschiedene Vorbereitungs-, Material- und Sammlungszimmer (einschliesslich Fotolabor mit Dunkelkammern). Ferner Dokumentationsraum, Lesezimmer, Räume für Bibliothek und Informationszentrum; Lehrerzimmer, Büros für Direktion und Sekretariat; verschiedene Nebenräume. — b) für das Internat: Küche, Vorrats- und weitere Wirtschaftsräume; Krankenabteilung; 16 Dreierzimmer, 12 Einerzimmer und Nebenräume; Aufenthalts- und Spielzimmer; je eine Wohnung für den Direktor (5 Zimmer) und Hauswart (4 Zimmer); 4 Personalzimmer mit Aufenthaltsraum. — c) Allgemeine Betriebsräume und Einrichtungen, wie Heizanlage, Garagen, Lift, Parkplatz.

Ankündigungen

Vereinigung für freies Unternehmertum

Die 11. Wintertagung, vom 24. bis 27. Januar im Kurssaal Engelberg OW, behandelt die Verantwortung des Unternehmers für die kulturelle Gesamtentwicklung durch Vorträge folgender Redner: Dr. *Heinz Fehlmann*, Schöffland, *Paul Ostertag*, Zürich, Ing. *Wolfgang Gähwyler*, Schaffhausen, *G. Goyder*, London, Ing. *Wilhelm Lorch*, Stuttgart, *Ernst Jucker*, Tann-Rüti, und Dr. *Edgar Schumacher*, Bolligen. Anmeldung an das Sekretariat der V. f. U., Zeltweg 44, Zürich 32, Tel. 051/34 46 22.

Betonkurs in Wildegg

Im Laboratorium der Technischen Forschungs- und Beratungsstelle in Wildegg wird am 12. und 13. Februar 1963 ein Betonkurs durchgeführt. Den Bauführern, Bauleitern und Polieren soll Gelegenheit gegeben werden, die technisch richtige Betonherstellung und Betonverarbeitung kennen zu lernen. Die Kursgebühr ohne Uebernachten aber einschl. zwei gemeinsame Mittagessen beträgt 20 Fr., bis zum Kursbeginn auf Postcheck-Konto VI 1401 einzuzahlen. Anmeldung bis 15. Jan. an T. F. B., Postfach, Wildegg/AG, Tel. (064) 8 43 71.

Sika-Kunststoffe im Bauwesen

Hierüber werden jeweils von 16.30 bis 18.30 h Kurse veranstaltet in St. Gallen am 17. Jan., in Chur am 18. Jan., in Luzern am 24. Jan., in Bern am 28. und 29. Jan. und in Basel am 31. Januar 1963. Anmeldung erbeten an Kaspar Winkler & Co., Postfach Zürich 48.

Vortragskalender

Samstag, 12. Jan. ETH, Zürich. 11.10 h im Auditorium III des Hauptgebäudes Antrittsvorlesung von Privatdozent Dr. *Johann Neukom*: «Ueber chemische Probleme in der Lebensmitteltechnologie».

Montag, 14. Jan. Holzwirtschaftliches Kolloquium an der ETH. 16.15 h im Hörsaal LFO E 16. Dr. *O. Wälchli*, Abteilungsvorsteher an der EMPA, St. Gallen: «Neue Methoden der Stangenholz-Imprägnierung».

Mittwoch, 16. Jan. Vereinigung Schweizerischer Betriebsingenieure. 20.15 h im Bahnhofbuffet Zürich, 1. Stock. *Ernst Mühlemann*, bei Landis & Gyr AG., Zug: «Vorgabezeit-Revision».

Donnerstag, 17. Jan. STV Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. *Hannes Keller*, Winterthur: «Druckungeschütztes Tieftauchen».

Donnerstag, 17. Jan. Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. 20.15 h im Auditorium I, Hauptgebäude ETH. Prof. Dr. *Adolf Vogt*: «Zum Problem der Abstraktion in der Malerei».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: *W. Jegher*, dipl. Bau-Ing., *A. Ostertag*, dipl. Masch.-Ing., *G. Risch*, dipl. Arch., Zürich 2, Dianastrasse 5, Telefon (051) 23 45 07/08.